

5 Fragen an... Ralph Prudent von ÖKOWORLD

ERSCHIENEN BEI CLEANTHINKING.DE AM 23/12/2011

Cleanthinking News / Frankfurt am Main. Nachhaltige Fonds sind in der Minderheit, aber sie wachsen aufgrund der Notwendigkeit, unsere Ressourcen zu schonen. Dass sich das auch für Anleger lohnt, zeigt ein Gespräch mit Ralph Prudent, Geschäftsführer von ÖKOWORLD. Die auf nachhaltiges Investment spezialisierte Gesellschaft hat bisher acht eigene Fonds aufgelegt, das betreute Vermögen liegt derzeit bei mehr als 500 Millionen Euro. CleanThinking sprach in unserer Reihe "5 Fragen an..." mit Ralph Prudent während der Konferenz für „Nachhaltige Geldanlagen 2011“ der Frankfurt School of Finance & Management, die kürzlich in der Mainmetropole stattfand, über die Ressource Wasser, die weltweit nachhaltiges Wirtschaften erfordert.

CleanThinking.de: Warum ist Wasser weltweit ein wichtiges Thema?



Prudent: Der Mensch und seine Entwicklung hängen direkt vom Zugang zu sauberem Trinkwasser und zum Rohstoff Wasser ab. Schon heute übertrifft in vielen Regionen weltweit der Wasserverbrauch den nachhaltigen Frischwasserzufluss. Dies wird sich nach Expertenschätzungen deutlich verstärken, wenn es nicht gelingt, Wasser nachhaltig zu nutzen und regional die Wasserqualität zu erhalten beziehungsweise zu verbessern. Der im Jahr 2008 aufgelegte ÖKOWORLD

WATER FOR LIFE ist der erste nachhaltige Fonds zum Thema globale Wasserversorgung.

Wasser gilt als das am besten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland. Wir nutzen es jeden Tag auf vielfältige Weise. Morgens zum Duschen, Zähne putzen oder zur Toilettenspülung. Abends für ein wohltuendes Vollbad zur Entspannung. Wir setzen Kaffee oder Tee mit Wasser auf, kochen leckere Pasta damit oder trinken es direkt aus dem Wasserhahn. Im Sommer wässern wir den Garten und stellen Planschbecken für die Kinder auf. Die Verfügbarkeit von Wasser ist für uns heute eine Selbstverständlichkeit. Vielen Menschen auf diesem Planeten geht es mit Wasser bei weitem nicht so gut.

CleanThinking.de: Wer sind die größten Verbraucher von Wasser?

Prudent: Das ist nach Region und Entwicklungsstand unterschiedlich. Global gesehen ist die Landwirtschaft mit 70 Prozent der größte Wasserverbraucher, in einigen Entwicklungsländern sogar mit 90 Prozent. Industrie und Energieerzeugung sind mit global 20 Prozent auf Platz zwei. In den Industrienationen wie zum Beispiel Europa verbraucht die Industrie über 50 Prozent des Wassers verantwortlich, während die Landwirtschaft bei ca. 33 Prozent liegt. In Deutschland wird das meiste Wasser für die Produktion von elektrischem Stroms benötigt.

Hierfür werden insgesamt knapp 25 Milliarden Kubikmeter Wasser pro Jahr verbraucht – also ungefähr 65 Prozent des deutschen Wasserbedarfs. Dies zeigt auf dramatische Weise, wie eng wirtschaftliches Handeln von der Verfügbarkeit von Wasser abhängt. Die öffentliche Trinkwasserversorgung in Deutschland benötigt dagegen „nur“ 5,4 Mrd. Kubikmeter Wasser.

CleanThinking.de: Welchen Handlungsbedarf sehen Sie in Deutschland und Europa?

Prudent: Der Handlungsbedarf ist für Deutschland und Europa mannigfaltig. Marode Wasser-Infrastruktur finden wir in vielen europäischen Metropolen. Wasserverluste in der Wasserversorgung großer Städte wie Oslo, London, Dublin oder Rom von mehr als 20 Prozent sind eher die Regel als die Ausnahme. Teils gehen durch undichte Leitungen auf dem Weg zum Wasserhahn 50 Prozent verloren. Fortschreitender Klimawandel wird die globalen und lokalen Wasserkreisläufe verändern. Trockenperioden mit Niedrigwasser in den Flüssen kann die Energieversorgung auch in Deutschland gefährden. Der Hitzesommer 2003 hat zu deutlichen Leistungseinbußen in insgesamt 13 thermischen Großkraftwerken geführt. Hier müssen Alternativen wie Wasser unabhängige Stromerzeugung gefördert werden.

Auch die Abwasserbehandlung ist ein großes europäisches Thema. Nicht nur die nährstoffreichen Abwässer aus den urbanen Zentren werden zum Problem. Die Überdüngung von Flüssen und auch der Ozeane wird durch Dünger und Oberflächenbewässerung in der Landwirtschaft weiter vorangetrieben. Spezielle Dünger sind so durchaus ein „Wasserthema“ wie auch die Tröpfchen-Bewässerung in der Landwirtschaft, wie sie in Israel entwickelt wurde, was zudem der Bodenversalzung entgegenwirkt.

Ebenso ist die Verbrauchsmessung ein Thema. Hier hinken Länder wie Großbritannien noch immer deutlich hinter europäischen Standards und EU-Regulierungen hinterher. Sie sehen, auch wenn wir an sieben Tagen in der Woche 24 Stunden lang Wasser aus dem Hahn zapfen können, sind in Deutschland und Europa erhebliche Investitionen erforderlich, um Qualität und Verfügbarkeit von Wasser für den täglichen Bedarf und für die Wirtschaft zu erhalten.

CleanThinking.de: Welches sind wegweisende Technologien und Strategien, um den Wasserbedarf auf Dauer zu sichern?

Prudent: Wasser wird in den kommenden Jahrzehnten als Basis für Wirtschaftswachstum und den Zugang zu Wohlstand weiter an Bedeutung gewinnen. Anlegern bietet sich hier die Chance auf überdurchschnittliche Performance. Bis 2020 wird der globale Wasserbedarfs nach Expertenmeinung um ca. 40 % steigen. Aber nur 1 Prozent des Süßwassers ist bisher als Trinkwasser zugänglich. Und immer noch haben 1,2 Milliarden Menschen auf der Welt keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Gleichzeitig steigen die Erwartungen an Wasserqualität, Leitungsdruck und Verfügbarkeit in den aufstrebenden Schwellenländern unaufhörlich.



In den Megacities erfordert die Bevölkerungsexplosion den Ausbau funktionierender Abwassersysteme. Die Emerging Markets streben wie selbst-verständlich nach einem zivilisierten Wasserstandard und definieren damit wichtige Aufgaben für die Zukunft. Dabei sind die Trinkwassernetze selbst in vielen modernen Industrienationen in besorgniserregendem Zustand. So gehen beispielsweise in USA und Großbritannien bis zu 50 Prozent des Trinkwassers in schadhaften Wasserleitungen verloren. Verbesserungen im Bereich der Wasserversorgung, ob aus humanitären, sozialen oder ökonomischen Gründen, sind daher in fast allen

Ländern notwendig.

CleanThinking.de: Welche Investitionen in Wasser sind nachhaltige Geldanlagen? Bitte nennen Sie Beispiele.

Prudent: Zu den Positivkriterien in unserem ÖKOWORLD WATER FOR LIFE gehören der schonende Umgang mit Wasser und der Schutz natürlicher Wasserreservoirs. Hierzu zählen zum Beispiel Unternehmen aus den Bereichen grundwasserschützendes Recycling von Industriemetallen oder Krankenhausabfällen. Grundsätzlich in Frage kommen auch Unternehmen, die sich um den Schutz des Grundwassers vor Schadstoffeintrag verdient machen, um die wassereffiziente Lebensmittelproduktion oder die umweltschonende Elektronikproduktion. Dadurch ist unser Fonds breit aufgestellt und verfügt über gute Möglichkeiten der Branchendiversifikation.

Investiert wird in Unternehmen weltweit, die in Branche und Region unter ökologischen, ethischen und ökonomischen Aspekten führend sind sowie größten Ertrag erwarten lassen.

Welche Fortschritte möglich sind, zeigt z.B. das Unternehmen Manila Water. Der philippinische Wasserversorger beliefert heute über 99 Prozent der sechs Mio. Bewohner des Konzessionsbereichs. Als das Unternehmen im Jahr 1996 die Versorgung übernahm, umfasste das Leistungsgebiet drei Millionen Einwohner. Lediglich 58 Prozent davon hatten Wasserzugang. Heute fließt das Wasser rund um die Uhr aus dem Hahn und nicht wie früher nur 16 Stunden.

Die Liste der zu lösenden Herausforderungen ist aber noch länger. Damit die Versorger das saubere Wasser der Bevölkerung auch zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung stellen können, ist die Effizienz von herausragender Bedeutung. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Qualität der Netzwerke. Jeder Liter Wasser, der in einem undichten Leitungsnetz verschwindet, wurde zuvor teuer aufbereitet. Diese Notwendigkeit hat auch der Wasserversorger SABESP in der Region Sao Paulo erkannt. Noch vor fünf Jahren verlor das Unternehmen über ein Drittel des Wassers. Durch Verbesserungen in der Infrastruktur konnte der Wert inzwischen auf knapp ein Viertel gesenkt werden. Das Ende ist damit im positiven Sinne noch nicht erreicht.

“Von dieser Entwicklung profitieren neben den Einwohnern die Aktionäre.”

Aktien von Wasserversorgern in aufstrebenden Regionen litten kaum unter der Krise an den Aktienmärkten und notieren nahe der Höchstkurse. In den letzten fünf Jahren verzeichnete der globale Aktienmarkt Rückgänge von über neun Prozent. In der gleichen Zeit stieg der Wert von Wasserversorgern deutlich an. Aktien von SABESP gewannen über 110 Prozent an Wert, COPASA brachte es auf 130 Prozent, Manila Water legte um über 160 Prozent zu. Dies entspricht einer Rendite von 21 Prozent jährlich.

Wasser bei ÖKOWORLD: Besonders profitieren Investoren des Fonds ÖKOWORLD WATER FOR LIFE von dieser Entwicklung. Der Aufbau der Wasserinfrastruktur in den aufstrebenden Regionen bildet dort einen besonderen Investitionsschwerpunkt. Aber auch in den Fonds ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC und ÖKOWORLD KLIMA sind Wasserversorger aus den Emerging Markets vertreten (Ausgabeaufschlag: max. 5 Prozent Verwaltungsvergütung: 1,76 Prozent p.a.).

CleanThinking: Herr Prudent, wir danken Ihnen sehr für dieses Gespräch

Link Original-Beitrag: <http://www.cleantinking.de/?p=22889>